

# Erfahrungsbericht

Turin, Italien WS 2016/2017, BWL

## 1. Vorbereitung

Meine Vorbereitung bei der Bewerbung hat mit der Recherche der Partneruniversitäten des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften angefangen. Für mich war es klar, dass ich meine Erasmus Zeit in Italien verbringe, deswegen war meine Wahl nicht so schwierig. Ich habe mich für Turin beworben, weil die Stadt im Norden Italiens liegt und gleichzeitig nicht so teuer ist. Informationen über UniTo habe ich vor allem der Webseite [www.unito.it](http://www.unito.it) entnommen und auch andere Erfahrungsberichte im Internet gelesen.

Der erste Teil des Learning Agreements verlangt, dass man noch in Berlin sich für die Kurse entscheidet, die man im Ausland belegen möchte. Auf der Webseite von UniTo kann man das alte Vorlesungsverzeichnis konsultieren, um sich ans Kursangebot zu orientieren. Natürlich kann man auch nach der Anreise an die Gasthochschule diese verändern.

Meiner Meinung nach sind mindestens Basiskenntnisse der italienischen Sprache ein Muss. Ich habe selber die 3 Einstiegsmodule am Sprachenzentrum der FU absolviert und das hat mir riesig geholfen, da nur wenige Menschen auf der Straße in Italien Englisch sprechen.

Im Wintersemester 2016/2017 war der Semesterbeginn am 19 September und die Infoveranstaltung am Fachbereich hat am 15 September stattgefunden. Der akademische Kalender wurde relativ spät veröffentlicht, trotzdem könnte man sagen, dass das Semester am Fachbereich für Wirtschaftswissenschaften circa Mitte September anfängt, was früher ist als an den anderen Fachbereichen!

Ich bin persönlich am Ende August noch nach Turin gereist, um mir eine Wohnung zu suchen, darüber aber erzähle ich später. Von Berlin nach Turin gibt es eine sehr bequeme und relativ günstige Verbindung durch die Flüge von BlueAir ab Flughafen Tegel nach Turin Caselle. Zwischen der Innenstadt und dem Flughafen Turins fahren Busse je 15 min.

## 2. Unterkunft

Eine Unterkunft in Turin am Anfang des Wintersemesters ist eher eine Glückssache. Es gibt sehr wenige Studentenwohnheime in der Stadt und die reichen nicht aus für alle Studenten „fuori sede“. Laut den Regelungen von EDISU ([www.edisu.piemonte.it/it/servizi/abitare/residenze-universitarie](http://www.edisu.piemonte.it/it/servizi/abitare/residenze-universitarie) (Äquivalent unseren Studentenwerks)) dürfen sich Erasmus Studenten nicht mehr als 20 Tage in der Studentenwohnheime aufhalten. Ich habe persönlich meine ersten 20 Tage in Turin in einem Studentenwohnheim verbracht, bis ich ein WG Zimmer gefunden habe. Während der Suche habe ich Anzeigen in der Uni, Webseiten wie [www.bakeca.it](http://www.bakeca.it) und einigen Facebookgruppen benutzt. Es bietet sich die Möglichkeit durch Sportello Casa eine Wohnung zu suchen, ich hatte selber keinen Erfolg mit ihnen, da ich mich zu spät bei ihnen gemeldet habe und wahrscheinlich die guten Wohnungen vergeben schon wurden. Man sollte immer einen Mietvertrag verlangen und sich nicht betrügen lassen. Es ist auch nicht zu empfehlen, Bargeld für Miete, Kautions usw. zu zahlen. Die Mieten in Turin sind durchschnittlich für Italien relativ hoch, billiger aber als Städte wie Rom und Mailand. Es ist auch üblich, dass man sich das Zimmer mit jemandem teilt, sog. „Doppia“ (Doppelzimmer). Für ein Bett im Doppelzimmer zahlt man normalerweise ca. 200-250 Euro Warmmiete. Die Einzelzimmer variieren zwischen 300 und 500 Euro. Die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren sehr gut im Vergleich zu anderen Städten Italiens, deswegen kann

man auch zentraler wohnen und zur Uni ohne Probleme fahren. Zu vermeiden sind Viertel wie Porta Palazzo/Barriera di Milano/Aurora/Parella.

Wie gesagt, die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren relativ gut. Das Abonnement hat mir 21 Euro monatlich gekostet. Dafür muss man die sogenannte BIP-Karte erstellen lassen, am bestem im zentralen Büro von GTT (Gruppo Trasporti Torinesi) am Hauptbahnhof, Porta Nuova. Da braucht man etwas Geduld, da es immer eine unendliche Schlange gibt. Dazu, wie auch für jede Art von Verträgen, braucht man eine Codice Fiscale, eine persönliche Steuernummer, die man dann immer wieder angibt. Ich weiß selber nicht, wo und wie man das in Italien ausstellen lässt, da ich es noch in Berlin beim italienischen Botschaft bekommen habe und mir eine Schlange in Italien gespart habe.

### 3. Studium an der Gasthochschule

An der FU Studiere ich BWL, daher war ich an der UniTo an der School for Management and Economics angemeldet. Das Fachbereich liegt in Corso Unione Sovietica, erreichbar mit dem Tram Nr 4. In der Gegend liegen keine anderen Fachbereiche. Vor Vorlesungsbeginn hat die Orientierungsveranstaltung am Fachbereich stattgefunden, da wurden wir in Gruppen von circa 20 Personen aufgeteilt und jede Gruppe hatte einen Buddy, der zuständig für Fragen und Probleme am Fachbereich war. Das International Office am Fachbereich ist sehr hilfsbereit und es hat immer wenig gedauert, bis ich von mir verlangte Dokumente ausgefüllt bekommen habe. Als Erasmus Student darf man unter allen Bachelor und Master Kursen am Fachbereich auswählen. Im Allgemeinen sind alle Kurse an der UniTo viel theoretischer als die Kurse an der FU. Es gibt selten Tutorien, meistens werden 2 Vorlesungen in der Woche vom Professor gehalten. Die meisten Kurse, die in englischer Sprache gehalten werden sind Master Kurse, obwohl es auch genug Möglichkeiten im Bachelor gibt. Ich habe 3 Kurse am Fachbereich und noch einen Sprachkurs belegt. Das waren:

- Econometria, auf Italienisch mit Prof. Sembenelli;
- Operations Management, auf Englisch;
- Econometrics, auf Englisch mit Prof. Elsa Fornero;
- Sprachkurs Italienisch, Niveau Advanced.

Von den obengenannten Kursen würde ich mit Einschränkungen Econometria und Econometrics empfehlen.

Der Sprachkurs hat von Anfang Oktober bis Ende Dezember gedauert und der bringt 5 Leistungspunkte, die man sich dann später als ABV anerkennen kann. Der Sprachkurs selbst war gemischt, d.h. es gab Studenten aus allen Fachbereichen. Der Dozent war sehr engagiert. Die Informationen über die Kurse sind circa eine Woche vor Beginn erschienen. Ich kann euch empfehlen, regelmäßig in die E-Mail zu schauen, um keine wichtigen Informationen zu verlieren. Normalerweise wird man über alles per E-Mail benachrichtigt.

Am Fachbereich an der UniTo ist es so, dass es immer 3 Termine für Klausuren im Semester gibt. Normalerweise ist der erste Termin noch im Dezember und man kann mit den Klausuren bis Weihnachten fertig sein.

### 4. Alltag und Freizeit

Trotz der hohen Mieten, kann das Leben in Turin relativ günstig sein. Wenn man an den Märkten statt im Supermarkt für die Woche einkauft, kann man sparen. Märkte gibt es fast in allen Stadtteilen, da kann man in der Regel alles kaufen- von Essen bis Möbeln. In Italien finden man immer frisches Obst und Gemüse, das weniger als in Deutschland kostet und viel köstlicher ist.

Die Stadt bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Unterhaltung an. Jeden ersten Sonntag kann man die meisten Museen frei besichtigen, anderen sind an bestimmten Tagen der ersten Woche des Monats umsonst. <http://www.guidatorino.com/musei-gratis-a-torino-la-lista-completa/> Besonders schön ist die Stadt im Herbst, dann kann man wunderschöne Farben im Parco del Valentino genießen. Die Stadt ist sehr nah an Mailand gelegen, außerdem ist Turin nicht weit von den Alpen, wo man im Winter Ski fahren kann. Mit dem Zug kann man auch in 2 Stunden in Genua sein und dort einen der größten Aquariums Europas besichtigen. Aperitivo ist das beliebteste Getränk der Italiener, gegen 19 Uhr versammeln sich alle in den zahlreichen Piazze (Plätze) um sich auf ein Aperitivo zu treffen. Apericena ist auch sehr beliebt bei den Italienern, d.h. Aperitivo mit Buffet für einen Pauschalpreis, normalerweise um die 8 Euro. Die berühmteste Piazza Turins ist wohl Piazza Vittorio, der größte Platz Europas.

## 5. Fazit

Schließlich bereue ich meinen Aufenthalt in Italien nicht, obwohl ich nicht viel von dem Studium selbst an der UniTo profitiert habe. Was ich aber gewonnen habe, sind viele Freundschaften und die Chance Italien pur zu erleben. Leben in Italien ist eine richtige Herausforderung, es ist immer ein bisschen chaotisch und man muss lernen, damit umzugehen. Zweifelsohne ändert so eine Erfahrung die Personen, und zwar auf eine positive Weise. In Turin fehlt das Gefühl der Großstadt, im Gegensatz zu in Berlin, deswegen kann man den Aufenthalt als eine Auszeit davon betrachten. Man kann vieles von Italienern lernen, ihre Emotionalität, Ruhe und Fähigkeit, die kleinen Dinge im Alltag zu genießen.



Ausblick aus Monte die Cappuccini



Aperitivo in Piazza Vittorio



Via Roma, eine der Einkaufsstraßen



Galleria Subalpina